Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 42

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß zweckloser Abfall entsteht, sehen wir auch in der Praxis den Träger in der Mitte stärker als an den beiden Enden. Dies ift der Fall bei fchmiedeifernen Brücken. Zwar baut der Ingenieur feine Gifenbahnbrücken 2c. von der langgeftreckten Ellipsform, aber nur deswegen, weil er wenigstens für den unteren Balken einen im Sandel schon portommenden I- Balten verwendet, und weil er kein Interesse daran hat, den Querschnitt für den Wafferdurchlaß durch die nach unten gebogene Form zu verkleinern. Dadurch erhält der Brudenbogen die Form der Hälfte (oberen) der langgestreckten Ellipse, bei welcher durch stärkere Krümmung des oberen Trägers der Wegfall der unteren Ausbauchung ausgeglichen wird.

Da wo die Baugefahr am größten ist, in der Mitte, ift auch die Entfernung der beiden Träger am größten, b. h. ift der Bogen am höchsten.

In dem Maße, wie nach den Seiten zu die Bruchgefahr abnimmt, nähert sich auch der obere Träger dem unteren wieder. (Fortsetzung folgt.)

Holz-Warktberichte.

Ueber die Erlofe der Solzvertäufe in Graubunden berichtet das Kantonsforstinspektorat im Amtsblatt:

Die Gemeinde Bonaduz verkaufte aus ihrem Waldort Plazes: 20 Föhrenblöcker I. Klasse mit 10 m³ à Fr. 38.— per m³ (zuzüglich Fr. 1.50 per m³ für Transportkosten bis zur Bahnstation Bonaduz); aus Zault: 7 Fichtenträmmel I. Kl. mit 7 m³ à Fr. 32.—, ferner 37 Fichtenträmmel I. Kl. mit 35 m³ à Fr. 36.50, sowie 248 Stück Sag- und Bauhölzer (Fichten- und Tannen) I., II. und III. Klaffe mit 150 m3 à F. 30.50 (zuzüglich Fr. 2.—) und aus Fuorns, Tgalvins, Scombras, Crap prau graun und Parstogn: 1177 St. mit 645 m3 à Fr. 30.50 per m³ (zuzüglich Fr. 2.50, 2.80, 3.—, 3.50 und 4.50 per m3 für Transportkosten bis Bahnstation

Bom bayerifden Solzmartt. Mit großer Spannung erwartete man den Berlauf der diesjährigen Rundholzverkäufe im Walde, und man hatte fich in der Tat nicht getäuscht, wenn man mit zurückhaltendem Vorgehen rechnete. Mußten die zum Teil höheren Fersttagen schon Referve in der Eindeckung und Maghaltung in der Bewertung hervorrufen, so zwang die im allgemeinen wenig gunftige Geschäftslage noch mehr dazu. Der Langholzhandel und der Maftenhandel beteiligten fich beim Ginfauf nicht in dem Mage, wie die Sageinduftrie, welche das größte Animo an den Tag legte. Auffällig groß war die Unternehmungsluft der Zellstoffinduftrie, welche die angebotenen Mengen stets mit größeren Aufzahlungen an sich riß. Bei einem Verkauf des Forstamts Zusmars= hausen wurden für etwa 4500 Ster Papierholz rund 1123/4 % der Tagen bewilligt. Eine bedeutende Berfteigerung fand dieser Tage in Freyung statt. Dort brachte u. a. das Forstamt Wolfstein gegen 5000 m³ Dort Nadelblochholz in 18 Lofen zum Angebot, deren Erlofe sich ungefähr auf der Sohe der forstamtlichen Unschläge hielten. Im Forstamt Mauth : West und Bischofsreuth wurden gegen 8000 m3 gleichen Materials auf gleicher Preisbafis abgefett.

Im Gintauf bei den Bretterproduzenten ift in letter Zeit wenig geschehen. Die Sägeinduftrie verlangte meistens für die Schnittwarenprodukte mehr, doch weigerte fich der Handel vorläufig, auf die höheren Forderungen einzugehen. Sehr schwierig war für die Sägewerke der Berkauf der schmalen Schnittware nach dem Rhein, weil bort die oftpreußische Ware in großen Bosten und bei niedrigen Wafferfrachten vorteilhaft offeriert murde. Es

bezieht sich dies hauptsächlich auf Ausschußbretter, während gute Ware befferen Absatz fand. Eichenholz mar besonders in Speffarter Herfunften gesucht. Einige Gichenrundholzverfäufe fanden in den Waldungen bereits ftatt, die Hauptverkäufe finden im Januar ftatt. Das Forstamt Kelheim bot im ganzen an Gichenstammhölzern für etwa 77,000 Mf an, wofür aber nur gegen 75,000 Mf. erzielt werden konnten. So war 1* Klasse mit 350 Mk. eingeschätt, die allerdings zu 368 Mf. der Rubikmeter Absatz fand. 1. Klaffe hielt fich dabei auch um 8 Mt. pro Kubikmeter über der Taxe von 250 Mk. Für die anderen geringeren Sortimente konnten die Anschläge jedoch nicht erzielt werden. ("M. N. N.")
— Ferner wird den "M. N. N." geschrieben: Die

Eichenstammholzvertäufe wurden in den bagerischen Waldungen neuerdings fortgesett, und es bestätigt sich, daß wirklich qualitativ gute Ware Gegenstand regen Begehrs ift. Damit in Verbindung stehen die verhaltnismäßig hoben Erlöse, die für die Ware durchweg erzielt wurden. Besondere Bedeutung beansprucht ein Vertauf des Speffarter Forstamtes Lohr a. M., woselbst es sich um ein Gesamtangebot von rund 1300 m3 handelte. Durchschnittlich wurde für die Ware ein Uebererlöß von rund 15 % erzielt, was wesentlich ist in Anbetracht der schon an und für sich hohen forstamtlichen Anschläge. Der Durchschnittspreis für den m³ stellte sich dabei auf 90 Mf. Es murden einzelne Stämme abgegeben, wofür bis zu 400 Mf. der m3 bezahlt murde. Als Käufer waren vielsach die Fourniersabrikanten vertreten, die die Preise am meisten in die Höhe trieben. Zum Teil beteiligte sich auch die Sägeindustrie und der Handel daran. Im Forftamt Unterliezheim bedang Gichenftammholz 1. Rlaffe 94.60 Mt, 2. Rlaffe 76.10 Mt., 3. Rlaffe 62.20 Mf. der m3, Preise, die ungefähr den Taxen gleichkommen. Weniger ftark mar in jungfter Zeit die Nachfrage nach Nadelstammholz, so daß sich die Gin= nahmen dafür mitunter, wenn auch nur unbedeutend, unter den forstamtlichen Anschlägen bewegten. Bei einer vom bayerischen Forstamt Forstenried abgehaltenen Submission auf Fichtenlangholz wurden durchschnittlich $92^{1/2}$ bis $96^{1/2}$ % der Taxen erzielt, die für 1. Klaffe 24 Mt., 2. Klaffe 22 Mt., 3. Klaffe 19 Mt., 4. Klaffe 16 Mt. und für 5. Kloffe 13 Mt. der m3 ab Wald betrugen. Bei einem Verkauf des pfälzischen Forstamtes Kaiserslautern stellte sich die Einnahme für Fichtenblochholz 1. Klasse 29.40 Mt., 2. Klasse 24.15 Mt., 3. Klasse 18.75 Mt., 4. Klaffe 10.46 Mf. der m3, für Riefernblochholz 1. Klaffe 25.60 Mf., 2. Klaffe 23.40 Mf., 3. Klasse 15.80 Mt., 4. Klasse 13.15 Mt., Kieferns ausschußblöcher 1. Klasse 19 Mt., 2. Klasse 17 Mt., Kiefernsägholz 18.50 Mt. der m³. In benachbarten Waldungen waren die Erlöse gleichfalls hoch. So erzielte das freiherrl. Rentamt Balzheim bei einem Submissionsverkauf von Fichtenstammholz für gegen 5000 Kubikmeter rund $112^{1/2}$ % der Taxen. Anfänglich legte sich der Langholzhandel im Einkauf etwas Zurückaltung auf, doch ist diese nunmehr nahezu geschwunden. Gichenblochware in geschnittenem Zustande war auch mährend der jungften Zeit fehr gut gefragt, aber in erftklaffiger Ware nur spärlich angeboten, so daß die Eigner im Berfauf meistens mit hohen Preisen durchdringen konnten. Für Möbelzwecke murde erstklaffiges Gichenschnitt holz andauernd gesucht und hoch bezahlt, sofern es sich um beste Ware handelte. Nach geringeren deutschen Eichen trat nur geringe Nachfrage auf, und es ift auch darin der Grund für die mäßige Bewertung der geringeren Sortimente zu suchen. Amerikanische Beiß eichen erzielten auch durchweg hohe Preise, zumal der Einkauf in Amerika durch mäßiges Angebot sehr erschwert wurde.

Ueberseeische Nughölzer. Man schreibt der "Frankf. Zeitung": "Biele Holzkäufer pflegen alljährlich beim Jahreswechsel etwas zurückhaltender im Einkaufe zu sein, da sie mit den Abschluß-Arbeiten beschäftigt sind. Unter Berückfichtigung dieser Berhältniffe ift der Dezember dennoch in den gangbaren Holzsorten und Dimensionen ziemlich befriedigend verlaufen. Der Ausgang des vorjährigen Bolggeschäftes läßt annehmen, daß es weiterer Befferung entgegengeht, je mehr wir uns dem Fruhjahr nabern, wenn nicht in den nächsten Monaten unvorherzusehende hinderniffe eintreten. Die unverkauften Lager in Bremen und Hamburg find infolge vermehrter Rachfrage und kleinerer Zufuhren in besserer Ware teilweise ziemlich zusammengeschmolzen, daher wurden in das laufende Jahr durchweg kleine Vorräte, auch in Konfumenten-Banden, mit hinübergenommen. Die Holzindustrie ist namentlich im zweiten Halbjahr durchgehends befriedigend beschäftigt gewesen. Im August und September ist die Baufchreinerei besonders start beschäftigt gewesen, sie dürfte auch mit dem letten Bierteljahr zufrieden gewesen sein. Ueberhaupt zeigt der ganze Arbeitsmarkt im Holzgewerbe 1911 ein erfreulicheres Bild als im Borjahre. In der Parfett= und Stabfußboden - Berftellung, in der Riftenfabrifation und in der Möbelherstellung herrschte durchweg gute Beschäftigung; etwas ungünstiger lagen die Berhältniffe im Drechslergewerbe. Auch das Holzwaren-Exportgeschäft verlief im allgemeinen günstiger als 1910. Infolge des im vierten Quartal milde verlaufenen Winters konnte die Bautätigkeit aufrecht erhalten werden. Baugelder waren im allgemeinen leichter zu haben. Ueber Schwierigkeiten mit den Arbeitnehmern hat man mahrend der letten Monate wenig gehört; kleinere Differenzen find bald beigelegt worden. Im Gegensatz zum vorigen Jahre find infolge Regenmangels die deutschen Bafferstraßen für den Holztransport außerordentlich ungunftig und auf der Elbe besonders hoch im Preise gewesen. Selten hat die deutsche Schleppschiffahrt ein so ungunstiges Jahr gehabt. Die überfeeischen und nordischen Frachtraten für Holz verfolgten mährend des ganzen Jahres fast ununterbrochen eine allmähliche Aufwärtsbewegung und schloffen Ende 1911 fehr fest und verhältnismäßig boch. Unter diesen Umftanden fann man während der kommenden Monate wohl mit einer weiteren Breisfteigerung, zum mindeften mit einer unverminderten Festigfeit in den gangbaren Sorten und 216: meffungen rechnen.

Teakholz oftindischer und javanischer Herkunft in ganabaren Balten und Planken Dimensionen war in erstflassiger Ware zu wenig veränderten Breisen gefragt, aber in mittelmäßiger und geringer Qualität machte sich ein Weichen bemerkbar, wovon die Käufer den Vorteil gehabt haben. Die Werften sind gut beschäftigt und daher ziemlich aufnahmefähig, aber zu anderen Zwecken zeigte fich wenig Begehr. Cuba Cocusholz murde genügend angebracht und auch gegen Kontrakt angeboten, Mit weiterem Angebot sollten die Ablader vorsichtig sein. fonft durften die noch festen Notierungen bald geworfen werden. Cocobolo von guter Farbe und brauchbarer Qualität war begehrt. Kleine Posten können auf volle Beachtung rechnen. Macaffar Cbenholz ist nicht so ausreichend hereingekommen, um jeglichen Bedarf in befferem Holze von guter Beschaffenheit decken zu fonnen. Ufrika murde in diversen Partien zugeführt, welche meis stens schlank vom Kai Nehmer fanden. Brasilianisches Jacaranda brachte in guter Beschaffenheit und in Stämmen, welche zum Meffern geeignet waren, hohe Preise. Oftindische Provenienz fand gleichfalls in reeller Ware willig Nehmer, doch war kleines und geringeres Holz ichwer unterzubringen. Pockholz von Cuba und Dcmingo war in erstklaffiger Beschaffenheit und bei paffendem Durchmeffer fehr begehrt und wurde recht hoch bewertet, sodaß bald neue Verschiffungen hierin gemacht werden follten. Reben dem Ofoume haben auch andere afrikanische Nuthölzer in erfolgreicher Weise den deutschen Markt in Anspruch genommen. Birnbaum der afrifanischen Bestfuste ist bereits seit Jahren ein begehrter Artifel. Die Preise find andauernd gestiegen, da zeitweise nicht genug hiervon anzuschaffen mar. Da= neben werden in fleinen Boften Gichen, Rugbaum und Bappel ähnliche Solzer zum Berkauf gestellt. Auch Badut ift in tleinen Boften von guter Beschaffenheit unterzubringen. Die fo fehr harten auftralischen Bolgarten haben sich im vergangenen Jahre immer größeren Eingang bei uns zu verschaffen gewußt. Bei guter Rachfrage und mäßigem Angebot verfolgten die Preise durch= weg eine steigende Richtung, besonders auch in den viel gebrauchten, zum Straßenpflaster geeigneten Sorten. Ob die Ausfuhr bei ftarker anziehenden Preisen nach Deutschland fich weiterhin lohnen wird, ift ungewiß. Aber ber auftralische Bedarf felbst wird bedeutender. Auch Räume find auf den Dampfern fnapp, die Fra htraten find daher steigend."

Vom Eichenholz-Weltmarkt

bringt die in Wien erscheinende "Holze und Forstzeitung" einen Artifel, der die gegenwärtige Situation sehr gut illustriert:

In der Weihnachtswoche fand eine bedeutsame Verfteigerung von Speffartalteichen in dem königl. bayerischen Forstamte Lohr-West (Speffart) bei auter Kausbeteiligung statt, so daß die-forstamtlichen Einschäungen wieder recht erhebliche Ueberzahlungen ersuhren. Es kamen am 20. Dezember im Forstamt Lohr-West 1300 Fm. Eichennuthbölzer zum Berstrich, die insgesamt Mk. 115.000 oder 90 Mk. durchschnittlich für den Festmeter erlösten, das sind gegen die Toppreise 15 % mehr, was als absolut recht hoch bezeichnet werden kann, da die forstamtlichen Taxen gegen das Borjahr an sich schon um 10 % durchschnittlich erzhöht worden waren.

Neberhaupt scheint es, daß in dem Termin 1911/12 das aus den Speffartsorstämtern zum Berkauf kommende Eichenholz sehr hohe Preise erzielen wird, weil die Nachstrage nach Eichenholz sehr umfassend und auch dringlich geworden ist, so daß bestimmt damit zu rechnen sein wird, daß alle 11,000 Fm., die im Hiedsjahre 1911/12 aus den Speffartsorstämtern zur Bersteigerung kommen, mit wesentlichen Tazüberschreitungen in den Verbrauch übersführt werden.

Der Bedarf an Cichenstammholz ist durch die günstige Verfassung der Möbelindustrie sehr belebt worden. Es sind sehr große Abruse seitens der Furnierwerke und der Möbelzabriken beim Holzgroßhandel erfolgt, so daß die Preise gegen das Frühjahr um durchschnittlich 5 bis 7 % sich haben verbessern können. Für das nächste Frühjahr werden weitere Preissteigerungen sowohl für Sichenblöcke wie für Schnittwaren erwartet, denn die Zusuhren aus Amerika in Prima Weißeiche sind recht knapp und gehen außerdem nur zu erheblich höheren Preisen vor sich, weil einmal das Angebot knapp geworden ist, die amerikanischen Gigner außerdem auch vorgeben, selbst mit höheren Preisen und teueren Seesrachten rechnen zu müssen.

Die flawonischen Alteichenversteigerungen gingen unter sehr großer Kausbeteiligung vor sich und brachten ganz folossale Preissteigerungen, so daß in den großen Alteichensorsten in der Saves und Drauniederung die Preise auf den Bersteigerungen bis um über 50 %